

CHF 35. – Die zahlreiche Nachkommenschaft von Ludwig von Savoyen und Anna von Zypern – dem Herzogspaar wurden insgesamt 18 Kinder geboren – und eine günstige Quellenlage ermöglichen der Vf., einen bei allen zwangsläufig verbleibenden Lücken ungewöhnlich konkreten Einblick in das kindliche Alltagsleben dieser Fürstenfamilie zu vermitteln. In den durch die erhaltenen Rechnungen besonders gut dokumentierten 1440er-Jahren gehörten ihr sechs Knaben und zwei Mädchen an, zudem lebten die Verlobten der beiden ältesten Söhne, Yolanda von Frankreich und Annabella von Schottland, wie allgemein üblich, am Hof der künftigen Schwiegereltern und wurden dort mit erzogen. Grundsätzlich Neues ergibt sich aus dem savoyischen Material nicht, weder für die Bildung noch für die Lustbarkeiten noch hinsichtlich der relevanten Bezugspersonen, wohl aber interessante Nuancierungen aller Art. Sie lassen erkennen, wie individuell im Detail das Aufwachsen jedes einzelnen Kindes ausfiel und auch, daß der Geschlechterunterschied zumindest in diesem einen Fall anscheinend geringer zu veranschlagen ist, als allgemein zu erwarten gewesen wäre. Umfangmäßig macht die nach Inhalten gruppierte Edition einschlägiger und bisher nicht veröffentlichter Stellen aus Hofrechnungen der Jahre 1430–1452 den Hauptteil der Arbeit aus (S. 93–268): für die Bedürfnisse der Kinder getätigte Anschaffungen und Käufe, Entlohnung der sie betreuenden Personen und Zuwendungen an diese, Geschenke und Gaben, Auslagen für die Beerdigungen von drei Kleinkindern und einer mit fünfzehn Jahren verstorbenen Tochter. Nicht ausgewertet für die Darstellung wurden hingegen die ebenfalls beigegebenen drei längeren Abrechnungen über die Kosten, die das Einholen der jungen Annabella von Schottland und deren Reise nach Savoyen verursacht hatten (S. 223–268). Die genealogischen Verhältnisse in dieser Generation der Herzöge von Savoyen zeigt eine kleine Stammtafel auf.

Katharina Koller-Weiss

Mickaël WILMART, Foulcoie de Beauvais, itinéraire d'un intellectuel du XI^e siècle, Bulletin de la Société littéraire et historique en Brie 57 (2002) S. 35–52, spricht auch die Schreiben Fulcoius' an Kaiser Heinrich IV., die Päpste Alexander II. und Gregor VII. sowie an den päpstlichen Legaten Hugo von Die an.

Rolf Große

Alain de Lille (?), Lettres familières (1167–1170), édition et commentaire par Françoise HUDRY, préface de Pascale BOURGAIN (Études et rencontres de l'École des chartes 14) Paris 2003, Vrin – École des chartes, 189 S., ISBN 2-7116-4332-0 (Vrin) bzw. 2-900791-61-8 (École des chartes), EUR 25. – Mit französischer Parallelübersetzung und in zurückhaltend normalisierter Orthographie werden 17 lateinische Briefe nach dem Codex unicus Paris, Bibl. Nat., lat. 13575 (12./13. Jh.) ediert (S. 84–155). Die Fortschritte in Textgestalt und Kommentierung sind gegenüber der Ausgabe J. Leclercqs (Analecta monastica 2, 1953, S. 141–173) moderat oder, soweit anhand des beigegebenen Specimen der Hs. überprüfbar, nicht existent. So ist ep. 7 (S. 112) *studium seculare*